

Blockseminar im FACTS-Master

Ausgewählte Fragen des Controlling: Normen und Praktiken der Unternehmensberichterstattung bei Banken und Industrieunternehmen

WiSe 2013/14

Zeit und Ort:

Das Seminar wird als Blockveranstaltung vom **16.01. bis zum 18.01.2013** durchgeführt. Der Veranstaltungsort ist die FU Berlin (Raum wird noch bekannt gegeben).

Teilnahme, Anmeldung und Abmeldung:

- ❖ Diplomstudiengang: voraussichtlich Pr.-Nr. 22113 (Wahlveranstaltung)
- ❖ FACTS-Masterstudiengang Wahlpflichtbereich gem. § 4 Abs. 3 Nr. 2 StO (i.d.F. 13.06.2012)
- ❖ Bitte füllen Sie das entsprechende Bewerbungsformular aus. Geben Sie dieses sowie einen aktuellen Leistungsnachweis und eine (unbeglaubigte) Kopie des Studentenausweises bzw. der Studienbescheinigung im Sekretariat (Raum 209), bei Christa Bauer (Raum 233) oder bei Monika Riediger (Raum 233) ab. Bitte nennen Sie **mindestens drei** Themenwünsche – angeordnet nach Priorität. Die Frist für die verbindliche Anmeldung ist Donnerstag, der **11.07.2013, bis 12:00 Uhr**. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.
- ❖ Am Montag, dem **15.07.2013**, werden Sie per E-Mail informiert, ob Sie einen Seminarplatz erhalten haben.
- ❖ Bis Montag, dem **22.07.2013, um 12:00 Uhr** müssen Sie die **Annahme des Seminarplatzes** schriftlich bestätigen und sich bei Christa Bauer (Raum 233) oder Monika Riediger (Raum 233) in der Anmeldeliste eintragen. Bei keiner Rückmeldung bis zu diesem Termin gilt der Platz als nicht angenommen.

- ❖ Am Montag, dem **04.11.2013 (14:00 – 16:30 Uhr)**, findet ab 14:00 Uhr eine **obligatorische** Seminarvorbereitung statt. Es werden die Themen zugeordnet sowie Einzelheiten zum Seminarablauf und allgemeine Hinweise zum Verfassen von Seminaren gegeben (Raum wird noch bekannt gegeben). Anschließend (ab ca. 15:00 Uhr) wird eine **obligatorische** Bibliotheksschulung im PC-Pool stattfinden. Bei Nichtteilnahme an den Veranstaltungen gilt das Seminar als nicht bestanden.
- ❖ Bitte beachten Sie, dass eine Fristverlängerung im Krankheitsfall nur unter Einreichen eines Attests möglich ist. Die Abgabefrist verlängert sich dann um ein Drittel der krankgeschriebenen Werkzeuge, maximal jedoch 4 Werkzeuge. Wird die Arbeit nicht abgegeben, so gilt das Seminar als nicht bestanden und wird mit 5,0 bewertet.

Betreuung:

Die Betreuung findet individuell durch die betreuenden wissenschaftlichen Mitarbeiter statt.

Prüfungsleistung und Benotung:

Die **Prüfungsleistung** besteht aus drei zu erbringenden Teilleistungen:

- (1) Anfertigung der Hausarbeit,
- (2) Kurzvortrag der Hausarbeit mit anschließender Diskussion,
- (3) aktive Beteiligung an der Diskussion aller Seminarthemen.

Die Hausarbeit zum vergebenen Thema ist bis Montag, **dem 16. Dezember 2013 (12:00 Uhr)**, in zweifacher Ausfertigung (Umfang: 12 A4-Textseiten) sowie dazugehöriger Textdatei (z.B. docx- oder anderes Format, *zusätzlich* pdf-Format) am Lehrstuhl einzureichen.

Die **Note** des Seminars setzt sich aus drei Teilleistungen zusammen:

- (1) Bewertung der Hausarbeit (2/4),
- (2) Bewertung des Kurzvortrags mit anschließender Diskussion (1/4),
- (3) Bewertung der aktiven Beteiligung an der Diskussion aller Seminarthemen (1/4).

Sollte eine der drei Teilleistungen mit mangelhaft bewertet werden, so gilt das Seminar als nicht bestanden, auch wenn die anderen Teilleistungen hervorragend sein sollten.

Themenliste und Literatur

In der Seminararbeit sollen ausgewählte empirische Studien zu diversen Thematiken der Rechnungslegung vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Die Seminararbeit soll u. a. folgende Aspekte berücksichtigen:

- Was ist die Forschungsfrage / Wie lauten die Hypothesen?
 - Wodurch wird die Forschungsfrage motiviert?
 - Sind die Ergebnisse der Studie aus methodischer bzw. theoretischer Sicht überzeugend?
 - Gibt es weitere Studien, die diese Ergebnisse stützen oder sogar widerlegen?
 - Betrachten Sie die Analyse der jeweiligen Studie aus der Perspektive der Unternehmensberichterstattung.
-

Ausgewählte Fragen des Controlling: Normen und Praktiken der Unternehmensberichterstattung bei Banken und Industrieunternehmen

Strukturationstheorie in der Rechnungslegungsforschung

Thema 1: Giddens, Anthony (1985): The constitution of society. Outline of structuration. Repr. Cambridge: Polity Press.

Giddens, Anthony (1990): The consequences of modernity. Stanford, Calif: Stanford University Press.

Die Strukturationstheorie liefert einen Erklärungsansatz für die Analyse der wechselseitigen Beeinflussung von Struktur und Handlung. Dabei werden existierende Strukturen durch formalisierte Regeln konstituiert. Handelt ein Akteur, so bezieht er sich in seinen Praktiken auf diese Regeln und reproduziert diese. Das bedeutet, dass Strukturen sowohl Ausdruck als auch Ergebnis sozialen Handelns sind. Es handelt sich um eine Organisationstheorie, die ihren Ursprung in der Soziologie hat. In aktuellen Arbeiten kommt sie auch in der Rechnungslegungsforschung zum Einsatz.

Thema 2: Wielhower, Jacco L. (2010): The public cost of broken confidence: Spillover effects of financial reporting irregularities, Working Paper.

Die Studie untersucht, ob Unregelmäßigkeiten in der Finanzberichterstattung das Vertrauen der Marktteilnehmer beeinflussen. Der Autor nimmt an, dass neben geringeren erwarteten Cash Flows auch der Vertrauensverlust in die Rechnungslegung und Prüfung zu negativen Kurseffekten führt.

Nationale Unterschiede in der Bilanzierung (Bilanzierungspraktiken)

Thema 3: Leuz, Christian (2010): Different approaches to corporate reporting regulation: How jurisdictions differ and why, in: Accounting and Business Research, Vol. 40 (3), S. 229–256.

Gegenstand der Studie sind nationale Unterschiede in den Praktiken der Berichterstattung von Unternehmen. Der Autor nimmt an, dass diese einerseits auf regulatorische und institutionelle Unterschiede zurückzuführen sind, andererseits aber auch durch die landesspezifische Durchsetzung der Normen beeinflusst wird. Ferner argumentiert der Autor, dass eine internationale Harmonisierung auf Grund der genannten Faktoren unwahrscheinlich ist.

Thema 4: Christensen, Hans B.; Hail, Luzi; Leuz, Christian (2011): Capital-market effects of securities regulation: Hysteresis, implementation, and enforcement, Working Paper.

Die Studie untersucht den Einfluss der Umsetzung einer EU-Richtlinie zum Wertpapierhandel auf die Kapitalmärkte verschiedener europäischer Mitgliedsstaaten. Gegenstand der Richtlinie ist eine Verbesserung der Überwachung und des Enforcements. Es gilt die Erwartung, dass sowohl in Ländern mit starker als auch in Ländern mit schwacher Regulierung ein starker Kapitalmarkeffekt durch die Umsetzung der EU-Richtlinie auftreten könnte.

IFRS Finanzberichterstattung und Rechnungslegungsqualität

Thema 5: Barth, Mary E.; Landsman, Wayne R.; Lang, Mark H. (2008): International accounting standards and accounting quality, in: Journal of Accounting Research, Vol. 46 (3), S. 467–498.

Die Studie untersucht, ob eine Erstanwendung der IFRS zu einer höheren Rechnungslegungsqualität führt. Letztere schlägt sich in eine Reduktion der Bilanzpolitik, einer Erhöhung der vorsichtigen Bilanzierung und steigenden Level an Wertrelevanz nieder. Dabei erwarten die Autoren unterschiedliche Effekte bei verschiedenen Gruppen von IFRS-Anwendern. Es werden u.a. Unternehmen, die einen verpflichtenden Wechsel von lokalen Rechnungslegungsnormen zu IFRS vornehmen, Unternehmen gegenübergestellt, die bereits vor der gesetzlichen Verpflichtung, die IFRS freiwillig implementierten.

Thema 6: Capkun, Vedran; Collins, Daniel W.; Jeanjean, Thomas (2012): Does adoption of IAS/IFRS deter earnings management?, Working Paper.

Die Studie untersucht, die Anwendung der IFRS das Ausmaß an Bilanzpolitik bzw. Gewinnglättung erschwert oder erleichtert. Sie entstand vor dem Hintergrund von widersprüchlichen Ergebnissen zum Zusammenhang der IFRS Anwendung und Bilanzpolitik. Die Autoren erwarten, dass aufgrund der mehrfachen Modifikation der IFRS-Standards eine frühe Anwendung der IFRS (vor 2005) das Level an Bilanzpolitik bzw. Gewinnglättung eindämmt während es dieses bei einer späteren Anwendung (nach 2005) erleichtert.

IFRS Einführung und Rechnungslegungsqualität bei Banken

Thema 7: Gebhardt, Günther; Novotny-Farkas, Zoltan (2011): Mandatory IFRS adoption and accounting quality of European banks, in: Journal of Business Finance and Accounting, Vol. 38 (3-4), S. 289–333.

Die Studie untersucht die Effekte der IFRS Erstanwendung auf die Bildung der Kreditrisikovorsorge von Banken in unterschiedlichen europäischen Staaten. Allgemeiner wird der Frage nachgegangen, wie sich IAS 39 auf die Gewinnglättung der Banken auswirkt. Der Autor nimmt an, dass durch die IFRS Einführung einerseits Verluste später ergebniswirksam werden als Gewinne und andererseits – verglichen mit den lokalen Bilanzierungsnormen - die Möglichkeiten zur Gewinnglättung beschränkt werden.

Thema 8: Bischof, Jannis (2009): The effects of IFRS 7 adoption on bank disclosure in Europe, in: Accounting in Europe, Vol. 6 (2), S. 167–194.

Die Studie untersucht den Effekt der Einführung von IFRS 7, der die Offenlegung der Risiken aus Finanzinstrumenten regelt, auf die Transparenz der Risikoberichterstattung. Er geht davon aus, dass die Harmonisierung der Offenlegungsanforderungen zu einer Steigerung der Berichtstransparenz führt.

Vorsichtige Bilanzierung bei nicht-kapitalmarktorientierten Unternehmen

Thema 9: Ball, Ray; Shivakumar, Lakshmanan (2005): Earnings quality in UK private firms: comparative loss recognition timeliness, in: Journal of Accounting and Economics, Vol. 39 (1), S. 83–128.

Gegenstand der Studie ist ein Vergleich der Rechnungslegungsqualität von kapitalmarktorientierten und nicht-kapitalmarktorientierten Unternehmen in Großbritannien. Vor dem Hintergrund gleicher regulatorischer Anforderungen an die Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung und Steuern erwarten die Autoren dennoch ein abweichendes Niveau an Rechnungslegungsqualität der beiden Unternehmenstypen, da sich ihre Anreize substantiell unterscheiden.

Thema 10: Bigus, Jochen; Schachner, Lisa; Stein, Ingrid (2011): Relationship lending and conservative accounting – Empirical evidence from private German firms, Working Paper.

Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen einer Hausbankenfinanzierung und dem Ausmaß an unbedingter vorsichtiger Bilanzierung. Die unbedingte vorsichtige Bilanzierung führt zu einer Unterbewertung der Vermögenswerte, was den Informationsgehalt des Abschlusses senkt. Dies kann dazu beitragen, dass eine Hausbankenfinanzierung zustande kommt.

Risikodisziplinierung von Banken durch den Markt

Thema 11: Nier, Erlend; Baumann, Ursel (2006): Market discipline, disclosure and moral hazard in banking, in: Journal of Financial Intermediation, Vol. 15 (3), S. 332–361.

Die Studie untersucht, ob die Marktdisziplin einen effektiven Anreiz für Banken zur Reduzierung ihrer Risiken und Erhöhung ihrer Kapitalpuffer darstellt. Dabei gehen sie davon aus, dass die Beobachtbarkeit der Risikolage durch den Markt einerseits und der Umfang ungesicherter Verbindlichkeiten andererseits dazu führen, dass höhere Kapitalpuffer aufgebaut werden. Im Zentrum der Studie steht die Analyse der Offenlegung gegenüber dem Kapitalmarkt.

Thema 12: Fonseca, Ana Rosa; González, Francisco (2010): How bank capital buffers vary across countries: The influence of cost of deposits, market power and bank regulation, in: Journal of Banking and Finance, Vol. 34 (4), S. 892–902.

Die Studie untersucht ländervergleichend die Einflussfaktoren auf die Höhe der Kapitalpuffer von Banken. Die Autoren nehmen an, dass die Höhe der Kapitalpuffer u.a. durch die Stärke

der Marktdisziplin beeinflusst wird. Transparentere Offenlegung und schwächere Einlagensicherungssysteme gehen danach mit stärkerer Disziplinierung durch den Markt und damit zugleich steigenden Kapitalpuffern einher. Ferner werden die Kapitalanforderungen und die Durchsetzung selbiger als wichtiger Einflussfaktor angenommen.

Risikoanreize bei Banken und Regulierung

Thema 13: Laeven, Luc; Levine, Ross (2009): Bank governance, regulation and risk taking, in: Journal of Financial Economics, Vol. 93 (2), S. 259–275.

Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen der Risikopräferenz von Banken und den Eigentümerstrukturen sowie dem nationalen Bankrecht. Dabei gehen die Autoren davon aus, dass ein positiver Zusammenhang zwischen der Risikopräferenz und der relativen Stärke der Aktionäre innerhalb der Corporate Governance einer Bank besteht. Ferner erwarten sie, dass die Wirksamkeit von Maßnahmen wie Mindestkapitalanforderungen und Einlagensicherung von der Eigentümerkonzentration abhängt.

Thema 14: González, Francisco (2005): Bank regulation and risk-taking incentives: An international comparison of bank risk, in: Journal of Banking and Finance, Vol. 29 (5), S. 1153–1184.

Die Studie untersucht den Einfluss der Bankenregulierung auf den Charter Value und die Risikopräferenz von Banken. Die Autoren nehmen an, dass umfangreiche Regulierungen dazu führen, dass der Charter Value (=Barwert künftiger Erträge) von Banken sinkt und damit ein Anreiz entsteht, riskantere Engagements einzugehen, um Renditechancen zu nutzen.

Effekte einer transparenten Finanzberichterstattung

Thema 15: Lang, Mark; Lins, Karl V.; Maffett, Mark (2012): Transparency, liquidity and valuation: International evidence on when transparency matters most, in: Journal of Accounting Research, Vol. 50 (3), S. 729–774.

Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen transparenter Finanzberichterstattung und Liquidität bzw. Unternehmensbewertung. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Bedeutung der Transparenz in verschiedenen ökonomischen Kontexten. Dabei wird zwischen firmen-, landes- und zeitspezifischen Ausmaß an Transparenz unterschieden.

Thema 16: Bhattacharya, Nilabhra; Hemang, Desai; Venkatarman, Kumar (2013): Does earnings quality affect information asymmetry? Evidence from trading costs, in: Contemporary Accounting Research, Vol. 30 (2), S. 482–516.

Die Studie untersucht, ob niedrige Ergebnisqualität zu steigenden Informationsasymmetrien zwischen Investoren und Unternehmen führt. Dabei differenzieren die Autoren zwischen Unternehmen des US-amerikanischen Kapitalmarktes mit bestimmten Eigenschaften, u.a. Analystenabdeckung oder Anteil an institutionellen Investoren.

Wettbewerbsintensität und Offenlegungsqualität

Thema 17: Karuna, Christo; Subramanyam, K.R.; Tian, Feng (2012): Industry product market competition and earnings management, Working Paper.

Gegenstand der Studie ist der Zusammenhang zwischen Absatzmarkt Wettbewerb und buchmäßiger sowie realer Bilanzpolitik. Einerseits erhöht zunehmender Wettbewerb das Risiko, welches risikoaverse Manager durch die Vermeidung oder Verzögerung von Investitionen kompensieren. Andererseits steigert hoher Wettbewerb die Wahrscheinlichkeit einer Unternehmensliquidation, wodurch Manager die Eigen- der Fremdkapitalfinanzierung vorziehen. Damit steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Bilanzpolitik, die das Ziel hat, potentiellen Investoren ein möglichst hohes Ergebnis zu präsentieren.

Thema 18: Balakrishnan, Karthik; Cohen, Daniel A. (2012): Product market competition and financial accounting misreporting, Working Paper.

Die Studie untersucht den Einfluss des Wettbewerbs auf den Absatzmärkten auf die Disziplinierung des Managements. Es gilt die Erwartung, dass ein hoher Wettbewerb die Wahrscheinlichkeit einer beabsichtigten falschen Veröffentlichung senkt. Dabei wird die Effektivität des Wettbewerbs u.a. in Branchen verglichen, deren Finanzberichterstattung vergleichbar ist, sowie bei einer exogenen Änderung des Wettbewerbsumfeldes (bspw. Veränderung der Importtarife).

Auswirkungen von Fehlerveröffentlichungen

Thema 19: Karpoff, J.M; Lee, D.S; Martin, G.S (2008): The cost to firms of cooking the books, in: Journal of Financial and Quantitative Analysis, Vol. 43 (3), S. 581–612.

In der Studie wird für den US Markt untersucht, wie sich wesentliche Bilanzierungsfehler auf die Reputation der Unternehmen auswirken. Der Autor geht davon aus, dass Bilanzierungsfehler einen Reputationsverlust zur Folge haben, der dazu führt, dass die betroffenen Unternehmen neben Strafzahlungen negative Effekte auf den Börsenkurs und die Unternehmensumsätze erleiden.

Thema 20: Xu, Tan; Najand, Mohammad; Ziegenfuss, Douglas (2006): Intra-industry effects of earnings restatements due to accounting irregularities, in: Journal of Business Finance and Accounting, Vol. 33 (5-6), S. 696–714.

In der Studie werden die Auswirkungen wesentlicher Bilanzierungsfehler auf Konkurrenten innerhalb der Branche des betroffenen Unternehmens untersucht. Dabei wird davon ausgegangen, für die Konkurrenten ein Ansteckungseffekt existieren sollte, der allerdings schwächer ausfällt als beim betroffenen Unternehmen. Gleichwohl sollten diejenigen Unternehmen stärker betroffen sein, die ähnliche Zahlungsströme generieren, wie das Fehler veröffentliche Unternehmen.

Reale Bilanzpolitik

Thema 21: Zang, Amy Y. (2012): Evidence on the trade-off between real activities manipulation and accrual-based earnings management, in: The Accounting Review, Vol. 87 (2), S. 675–703.

Die Studie untersucht die Wahl zwischen buchmäßiger und realer Bilanzpolitik. Die Autorin erwartet, dass das Management diejenige Art der Bilanzpolitik wählt, welche mit geringeren Kosten verbunden ist. Sie untersucht die Determinanten beider Arten von Bilanzpolitik unter der Annahme, dass die Strategien zur Beeinflussung des Ergebnisses als Substitute verwendet werden.

Thema 22: Badertscher, Brad A. (2011): Overvaluation and the choice of alternative earnings management mechanisms, in: The Accounting Review, Vol. 86 (5), S. 1491–1518.

Die Studie untersucht, inwiefern eine Überbewertung eines Unternehmens die Wahl zwischen realer sowie buchmäßiger Bilanzpolitik beeinflusst. Ein überbewertetes Unternehmen bedient sich bilanzpolitischer Einflussnahme, um die unrealistischen Erwartungen seiner Investoren zu erfüllen. Bei der Wahl eines Instruments der Bilanzpolitik spielen die Dauer und das Ausmaß der Überbewertung eine zentrale Rolle.